

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2017

Baugewerbe



Von Dr. Martin Jacobs

In der Statistischen Analyse N° 46 „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2017“ wird die wirtschaftliche Entwicklung im vergangenen Jahr detailliert dargestellt. Der folgende Beitrag thematisiert die Entwicklung im Baugewerbe.

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe, das aus Hoch- und Tiefbau besteht, sowie das Ausbaugewerbe. Alle Bereiche konnten 2017 deutliche Umsatz- und Beschäftigungszuwächse verzeichnen. Die Zahl der Baugenehmigungen im Hochbau, ein Indikator für die zukünftige Entwicklung der Baukonjunktur, ging hingegen zurück. Im rheinland-pfälzischen Baugewerbe waren 2017 mit rund 123 700 Personen 6,1 Prozent aller Erwerbstätigen im Land beschäftigt (Deutschland: 5,6 Prozent), die 5,1 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung erbrachten (Deutschland: 4,9 Prozent).

Deutliche Umsatzsteigerungen in allen Bereichen des Bauhauptgewerbes

Gleichmäßiges Umsatzwachstum in Hochbau und Tiefbau – Wohnungsbau mit höchster Wachstumsrate

Die Betriebe, die im Rahmen der Konjunkturerhebung im Bauhauptgewerbe befragt werden, konnten 2017 ihren baugewerblichen Umsatz gegenüber dem bisherigen Rekordwert von 2016 noch einmal deutlich steigern. Der Umsatz erhöhte sich um zwölf Prozent auf 3,4 Milliarden Euro (Deutschland: +8,5 Prozent). Die Entwicklung wurde gleichermaßen vom Hochbau und vom Tiefbau getragen. In beiden Bereichen stiegen die Erlöse um zwölf Prozent. Die höchste Wachstumsrate wies wie bereits 2016 der Wohnungsbau auf. Nachdem hier der Umsatz bereits 2016 um 15 Prozent zugelegt hatte, war 2017 sogar eine noch etwas größere Steigerung um 18 Prozent zu verzeichnen. Der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau erreichte damit den höchsten

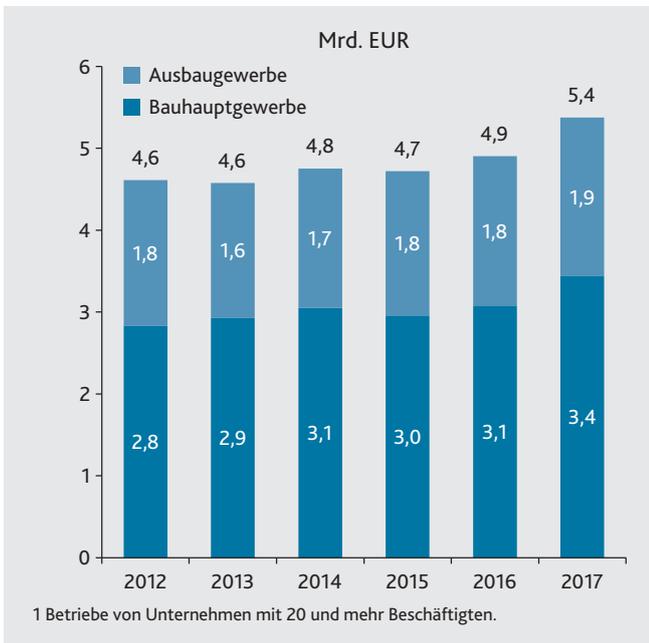
Stand seit 1998. Im gewerblichen Hochbau war die Wachstumsrate mit einem Plus von zehn Prozent ebenfalls zweistellig. Im öffentlichen Hochbau, in dem die Erlöse zuvor drei Jahre in Folge zurückgegangen waren, stieg der Umsatz 2017 um 4,9 Prozent. Wie im Hochbau konnten auch im Tiefbau zwei von drei Teilbereichen zweistellige Wachstumsraten erzielen. Am größten war das Plus mit 13 Prozent im gewerblichen Tiefbau, der im Jahr zuvor einen Umsatzrückgang hinnehmen musste. Im Straßenbau erhöhten sich die Erlöse um zwölf Prozent und übertrafen damit den bisherigen Spitzenwert von 2011. Der Umsatz im sonstigen öffentlichen Tiefbau wuchs um 9,5 Prozent.

Im Laufe des Jahres 2017 hat die Wachstumsdynamik im Bauhauptgewerbe etwas nachgelassen. In den ersten drei Quartalen waren die Zuwachsraten gegenüber dem

Wachstum im Bauhauptgewerbe lässt in zweiter Jahreshälfte nach

G 1

Umsatz im Baugewerbe¹ 2012–2017



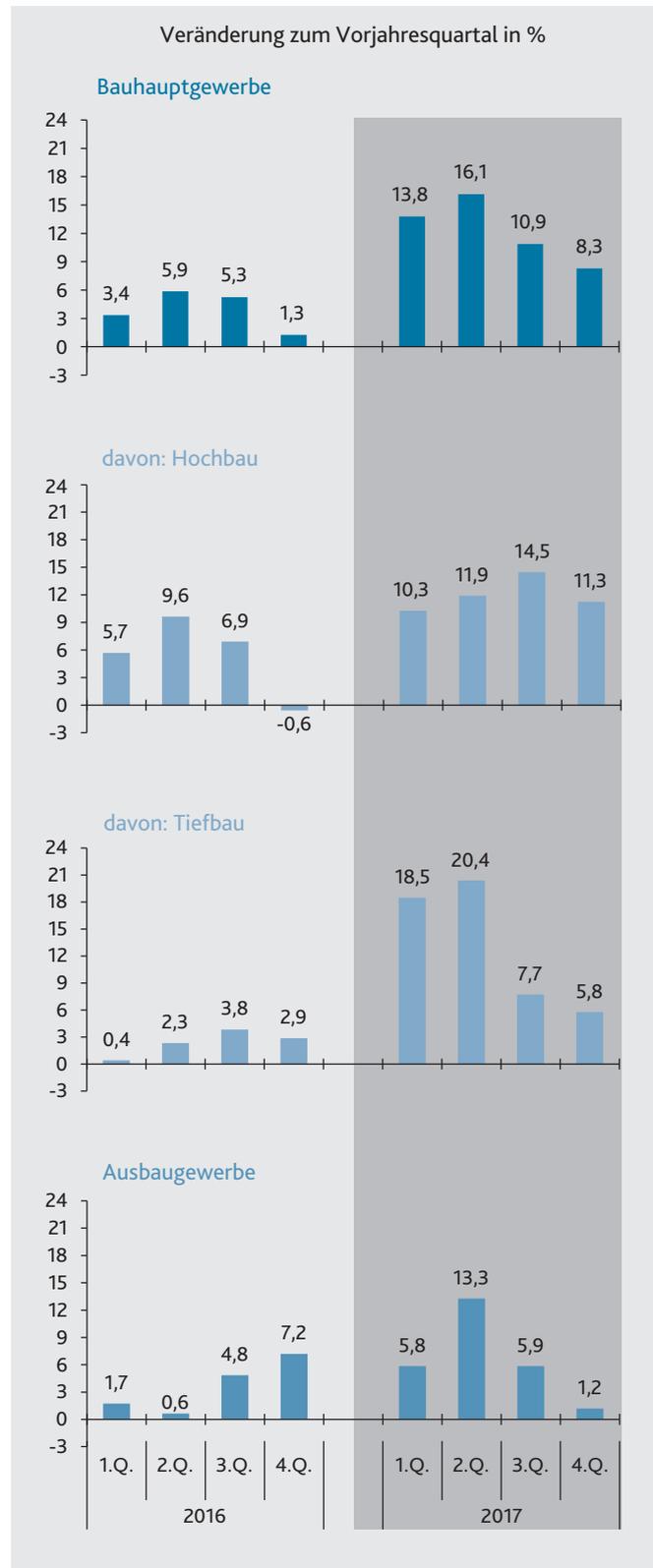
jeweiligen Vorjahreszeitraum zweistellig. Ihren Höhepunkt erreichten die Erlössteigerungen im zweiten Quartal mit einem Plus von 16 Prozent. Danach verlangsamte sich das Umsatzwachstum, lag aber im vierten Quartal immer noch bei 8,3 Prozent. Dies ist vor allem auf die Entwicklung im Tiefbau zurückzuführen. Nach Wachstumsraten von 18 und 20 Prozent in den ersten beiden Quartalen stiegen die Erlöse im dritten und vierten Quartal nur noch um 7,7 bzw. 5,8 Prozent. Im Hochbau war die Wachstumsrate hingegen in allen vier Quartalen durchgehend zweistellig.

Deutlich mehr Auftrags-eingänge im gewerblichen Hoch- und Tiefbau

Die Entwicklung der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe, die ein Indikator für die Umsatzentwicklung in den nächsten Monaten sind, verlief 2017 uneinheitlich. Nach einem sehr kräftigen Plus von 28 Prozent im ersten Quartal blieben die Auftragseingänge im zweiten und dritten Quartal um 5,2 Prozent bzw. 0,6 Prozent hinter den Vorjahres-

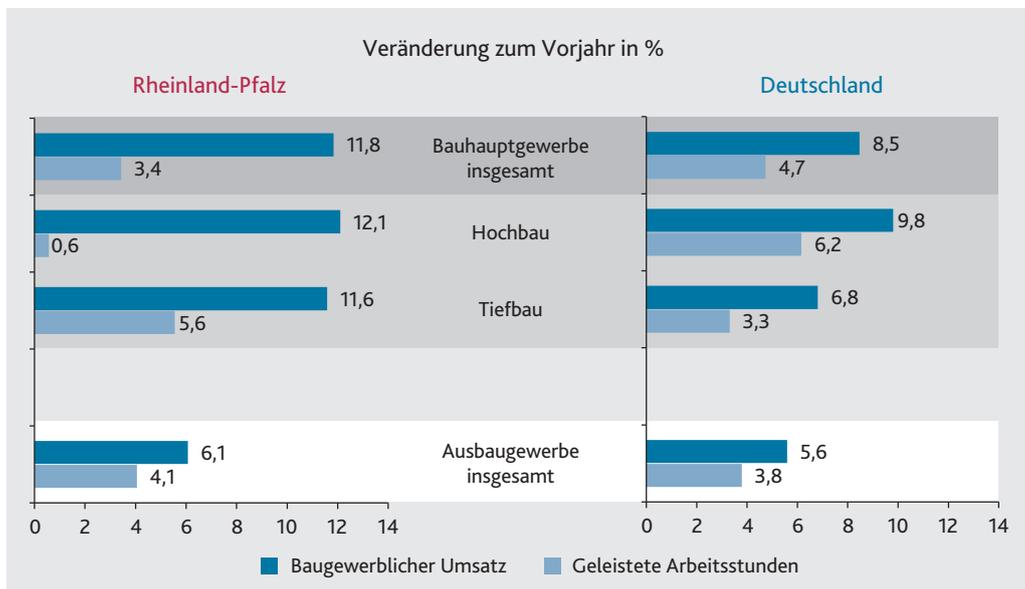
G 2

Umsatz im Baugewerbe 2016 und 2017 nach Quartalen



G 3

Baugewerblicher Umsatz und geleistete Arbeitsstunden im Baugewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017



werten zurück. Im vierten Quartal war hingegen wieder eine deutliche Steigerung um 18 Prozent zu verzeichnen. Auf das Gesamtjahr gerechnet stiegen die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2017 um 7,9 Prozent (Deutschland: +6,6 Prozent). Untergliedert nach Bauart und Auftraggeber wiesen der gewerbliche Hochbau und der gewerbliche Tiefbau zweistellige Wachstumsraten auf. Im Wohnungsbau, in dem die Auftragseingänge 2015 und 2016 jeweils um mehr als 20 Prozent gestiegen waren, belief sich der Zuwachs 2017 nur noch auf 1,5 Prozent.

Beschäftigungsplus im Bauhauptgewerbe

Die gute Umsatzentwicklung im Bauhauptgewerbe wirkte sich positiv auf die Beschäftigung aus. Sie stieg 2017 um 4,5 Prozent (Deutschland: +5,9 Prozent). Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden wuchs ebenfalls deutlich (+3,4 Prozent; Deutschland: +4,7 Prozent). Die Auslastung, d. h. die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden je Beschäftigten, nahm allerdings um 1,1 Prozent ab

(Deutschland: ebenfalls –1,1 Prozent). Die Produktivität – gemessen als Umsatz je geleistete Arbeitsstunde – stieg mit +8,1 Prozent in Rheinland-Pfalz deutlich stärker als in Deutschland (+3,6 Prozent). Der Umsatz je Arbeitsstunde betrug in Rheinland-Pfalz 142 Euro und in Deutschland 144 Euro.

Die Entgelte im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe, die unter anderem die Bruttolöhne und -gehälter der Beschäftigten umfassen, nahmen um 6,9 Prozent zu (Deutschland: +7,8 Prozent). Das Entgelt je geleistete Arbeitsstunde erhöhte sich um 3,3 Prozent (Deutschland: +2,9 Prozent).

Umsatz im Ausbaugewerbe auf neuem Rekordhoch

Die Betriebe des Ausbaugewerbes, die in die Konjunkturerhebung einbezogen sind, erzielten 2017 einen ausbaugewerblichen Umsatz von 1,9 Milliarden Euro. Dieser Wert bedeutet ein Plus von 6,1 Prozent gegenüber 2016 und stellt einen neuen Umsatzrekord

Entgelte im Bauhauptgewerbe wachsen deutlich

Ausbaugewerbe in allen vier Quartalen mit Umsatzwachstum

Konjunkturerhebungen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

Für eine differenzierte Betrachtung des Baugewerbes muss auf die Konjunkturerhebungen im Bauhaupt- und im Ausbaugewerbe zurückgegriffen werden. Diese Statistiken erfassen Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten und decken knapp 40 Prozent des Produktionswertes des gesamten Baugewerbes ab, der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelt wird.

Die in der monatlichen Konjunkturstatistik für das **Bauhauptgewerbe** berücksichtigten Betriebe erwirtschafteten gut 60 Prozent der gesamten Erlöse im Bauhauptgewerbe und beschäftigen knapp die Hälfte der dort tätigen Personen. Im Berichtsjahr wurden im Durchschnitt 389 Betriebe erfasst. Ein Betrieb hatte im Schnitt 51 baugewerblich Beschäftigte und erzielte einen Umsatz von 8,8 Millionen Euro.

Die vierteljährliche Konjunkturerhebung im **Ausbaugewerbe**, zu dem z. B. die Elektro-, Gas-, Wasser- und Heizungsinstallation, die Fußbodenlegerei und das Malergewerbe zählen, erfasste im Berichtsjahr im Durchschnitt 438 Betriebe. Dort waren knapp 65 Prozent aller im Ausbaugewerbe tätigen Personen beschäftigt. Diese Betriebe waren im Schnitt mit 38 Beschäftigten und einem Umsatz von 4,4 Millionen Euro deutlich kleiner als im Bauhauptgewerbe.

dar. Auch auf Bundesebene erreichte der Umsatz einen neuen Höchststand (+5,6 Prozent). Die Erlöse des rheinland-pfälzischen Ausbaugewerbes überstiegen in allen vier Quartalen 2017 die jeweiligen Vorjahreswerte. Somit ist nun 13 Quartale in Folge ein Umsatzplus gegenüber dem jeweiligen

Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Wie auch im Bauhauptgewerbe wurde die höchste Wachstumsrate im zweiten Quartal erreicht. Danach verlangsamte sich der Erlöszuwachs im Ausbaugewerbe deutlich und betrug im vierten Quartal nur noch 1,2 Prozent.

Beschäftigung im Ausbaugewerbe steigt das elfte Jahr in Folge

Nach einem nur schwachen Anstieg um 0,3 Prozent im Jahr zuvor nahm die Beschäftigung im rheinland-pfälzischen Ausbaugewerbe 2017 wieder deutlich zu (+4,8 Prozent; Deutschland: +4,4 Prozent). Die Zahl der tätigen Personen lag damit bereits das elfte Jahr in Folge im Plus. Es wurden 4,1 Prozent mehr Arbeitsstunden geleistet als im Vorjahr (Deutschland: +3,8 Prozent). Je Beschäftigten ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden allerdings um 0,7 Prozent zurück (Deutschland: -0,6 Prozent).

2017 wieder deutlich stärkeres Beschäftigungswachstum

Der ausbaugewerbliche Erlös je Arbeitsstunde wuchs um 1,9 Prozent auf 93 Euro (Deutschland: +1,7 Prozent auf 98 Euro). Die Entgeltsumme, die von den Betrieben aufgewendet wurde, erhöhte sich deutlich (+7,8 Prozent; Deutschland: +7 Prozent). Das Entgelt je geleistete Arbeitsstunde legte ebenfalls kräftig zu (+3,6 Prozent; Deutschland: +3,1 Prozent) und verzeichnete die größte Steigerung seit 2012.

Produktivität und Entgelte im Ausbaugewerbe steigen

Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden steigen stärker

Die sehr gute Konjunktur im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe machte sich 2017 auch in stärker steigenden Preisen für Bauleistungen bemerkbar. Da für Rheinland-Pfalz keine Daten vorliegen, wird hier auf die deutschlandweite Preisentwicklung Bezug genommen.

Preissteigerungen im Brücken- und im Straßenbau am größten

Roh- und Ausbuarbeiten an Wohngebäuden wurden in Deutschland 2017 um jeweils drei Prozent teurer. Die Preise für Instandhaltungsarbeiten und Schönheitsreparaturen an Wohngebäuden stiegen um 3,3 bzw. 3,4 Prozent. Bauleistungen an Bürogebäuden und an gewerblichen Betriebsgebäuden verteuerten sich um 3,1 bzw. 3,3 Prozent. Die größten Preisaufschläge waren im Brücken- und im Straßenbau zu verzeichnen (+4,1 bzw. +3,7 Prozent).

Baugenehmigungen rückläufig

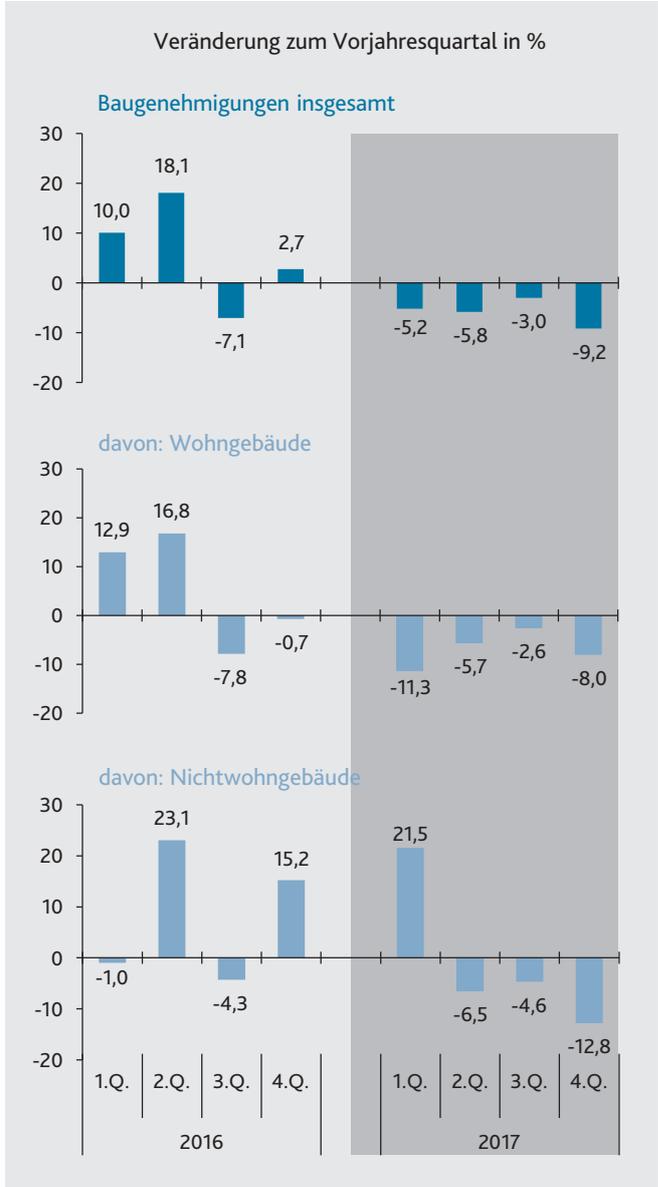
Vor allem weniger Genehmigungen von Wohngebäuden

Die Zahl der Baugenehmigungen ist neben den Auftragseingängen ein weiterer Indikator für die Entwicklung der Bautätigkeit im Gebäudebau in den kommenden Monaten. Nach einem Plus von 5,5 Prozent 2016 ging die Zahl der genehmigten Gebäude 2017 um 5,8 Prozent zurück (Deutschland: -5,1 Prozent) und lag damit in etwa wieder auf dem Niveau von 2015. In allen vier Quartalen 2017 war die Zahl der Baugenehmigungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal rückläufig. Das größte Minus war im vierten Quartal zu verzeichnen (-9,2 Prozent). Die Genehmigung von Wohngebäuden ging in Rheinland-Pfalz 2017 stärker zurück als die Genehmigung von Nichtwohngebäuden (-6,8 bzw. -2 Prozent), während es sich in Deutschland umgekehrt verhielt (-5 bzw. -5,6 Prozent). Die Zahl der genehmigten Wohnungen reduzierte sich in Rheinland-Pfalz um 9,8 Prozent und in Deutschland um 7,3 Prozent.

Deutlich weniger Neubauwohnungen genehmigt

Die Genehmigungen für Neubauten verringerten sich überproportional (-6,3 Prozent; Deutschland: -5,4 Prozent). In Rheinland-Pfalz wurden elf Prozent weniger Wohnungen in Neubauten genehmigt als im Jahr zuvor (Deutschland: -5,4 Prozent). Aller-

G 4 Baugenehmigungen 2016 und 2017 nach Quartalen



dings ist zu beachten, dass diese Zahl 2016 um mehr als 20 Prozent gestiegen war und 2017 noch immer die Werte der Jahre 2005 bis 2015 übertroffen wurden.

Besonders stark gingen die Genehmigungen für Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern zurück (-12 Prozent). Hier war 2016 allerdings eine Steigerung um 38 Prozent zu verzeichnen gewesen. Die Zahl der

genehmigten Wohnungen in neuen Ein- und Zweifamilienhäusern sank um 6,8 bzw. 5,6 Prozent.

Unternehmen
fungieren
seltener als
Bauherren
von Neubau-
wohnungen

Wie eine nach Bauherren gegliederte Betrachtung deutlich macht, ist die Verringerung der Zahl der genehmigten Neubauwohnungen in Wohngebäuden hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass Unternehmen seltener als Bauherren auftraten. Die Zahl

der genehmigten Neubauwohnungen mit Unternehmen als Bauherren sank 2017 um 21 Prozent, während bei den privaten Haushalten das Minus nur 0,9 Prozent betrug.

Dr. Martin Jacobs ist Referent im Referat „Analysen, Staat, Soziales“.

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2017

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2017 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2017“. Hier werden in ausführlichen textlichen Analysen die ökonomischen Entwicklungen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen dargestellt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.



Die PDF-Datei steht zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de/analysen/wirtschaft/jw2017.pdf zur Verfügung.

Für Smartphone-Benutzer:

Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen:



